

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post bezogen 1,54 Mk. Gewinnsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pfg. pro vierzeiliger Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitungsbänder und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weixen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Vandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Mohorn, Müllig-Koitschen, Münzig, Neutischen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf, bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsenwald, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wildberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Nr. 110.

Dienstag, den 20. September 1910.

69. Jahrg.

Die Ortsbehörden des hiesigen Bezirks werden veranlaßt, die **Empfangs-Befehinungen** über Unterstützungen von Familien zu Friedensübungen einberufen zu lassen, soweit es noch nicht geschehen ist, namentlich hier einzureichen. Weixen, den 15. September 1910. Nr. 1802 II.

Donnerstag, den 22. September

Die königliche Amtshauptmannschaft.

### Neues aus aller Welt.

Den im Felde geblienen China- und Afrikakriegern aus Dresden soll in Dresden ein Denkmal gesetzt werden.

Entgegen Gerüchten über eine Choleraepidemie in Deutschland wird von amtlicher Stelle erklärt, daß der Gesundheitszustand in Deutschland gegenwärtig besser als in jedem Vorjahre ist.

Die „Zeppelin“-Fahrt des Grafen Zeppelin nach Wien ist für dieses Jahr ausgesetzt worden.

Die Versicherungsvereinigungen sollen entschlossen sein, keine Lastschiffe mehr zu versichern.

Das neue 3. Infanterieregiment Nr. 20 hält am Nachmittag des 24. September seinen Einzug in Bausen.

In der Technischen Hochschule zu Dresden wurde eine Hochschule-Vereinsfeier für die Landwirtschaft eröffnet.

Die maßgebenden deutschen Zentralverbände kündigen eine 7½-prozentige Erhöhung der Preise aller Lebensmittel um an.

Der sozialdemokratische Parteitag ist gestern abend in Magdeburg mit einem Begrüßungsabend eröffnet worden.

Beim Trabrennen auf dem Wünderer Oktoberfest ereignete sich ein schweres Unglück, bei dem neun Personen schwer verletzt wurden.

Der Friedberger Bombenattentäter Weiner ist in Darmen verhaftet worden.

Der deutsche Dampfer „Minerva“, der ein holländisches Postboot durch Ankeren schwer beschädigt hatte, wurde von der holländischen Regierung beschlagnahmt.

Seherrsicht wird dem für die nächste Zeit vom Deutschen Reich zu erwartenden Antrag auf Entsendung von Unterhändlern zur Verhandlung über die Schiffsfahrtsabgabensache entsprechen, bleibt aber trotzdem auf seinem streng ablehnenden Standpunkt stehen.

Die „Schwarze Hand“ hat in Südtirol im ersten Halbjahr 1910 97 blutige Schreckensstaten verübt.

Hastig Polka ist aus Paris abgereist, ohne die Antike abgeschlossen zu haben.

Nach Pariser Meldungen soll zwischen der Türkei und Rumänien eine Militärkonvention abgeschlossen worden sein, die der Türkei den Bestand der rumänischen Armee sichert, falls Bulgarien Angriffsgefahr erleidet.

Eine größere Anzahl türkischer Offiziere wird demnächst in das deutsche Heer zur aktiven Dienstleistung eingestellt.

In der griechischen Nationalversammlung fanden vorgestern langandauernde Tumulte statt, wobei einige Deputierte handgemein wurden.

Türkische Truppen haben die Datsche von Hancet besetzt und die dajelisi angherische französische Flotte entfernt.

Bei den Wahlen zum südafrikanischen Parlament haben die Nationalisten bedeutende Erfolge erzielt, ihr Führer aber, Premierminister Vorster, ist in Pretoria unterlegen.

Die Regierung in Washington wird vor dem New Yorker Bundesgericht Klage auf Auflösung des Badetrusts erheben.

Der Präsident von Mexiko richtete an den Deutschen Kaiser ein Telegramm, in dem er für das Geschenk der Humboldt-Statue seinen Dank ausdrückt.

### Vor vierzig Jahren.

Am 17. September war man allmählich in die nächste Umgebung von Paris gekommen. Das Gelände hat dort einen ganz eigentümlichen Charakter. Wellenförmig, viel mit Parks, Wäldern, Dörfern, Schlössern usw. bedeckt, erschwert es ungemein jede Ueberfahrt. Fast alle Dörfer waren von ihren Bewohnern verlassen. Viele Häuser hatte man verwüstet, Kochgeräthe, Weine, Lebensmittel vergraben und verstreut, die kostbaren Möbel zertrümmert, alle Fensterscheiben eingeschlagen usw. Durch solche Verwüstungen hoffte man den Marsch der deutschen Truppen aufzuhalten. Man schädigte aber nur sich selbst und verzögerte die Einschließung von Paris um keine Stunde.

Die Avantgarde des 5. Korps traf am Mittag des 17. Septembers auf den Höhenrand bei Bimel und Woiffy St. Leger ein. Der Feind stellte sich ihm bei la Tour Ferme und Mesly entgegen, wurde aber nach dem Forts Charenton zurückgetrieben. Darauf fand der Uebergang des 5. Korps über die Seine dann ohne Schwierigkeiten statt. Südlich davon trafen die Bayern bei Corbeil ein. Am 18. September wurde der Marsch auf Bougmeau fortgesetzt. Das 4. Armeekorps erreichte ohne Schwierigkeit die Gegend von Champigny. Hinter dem 6. Armeekorps folgten die Württemberger.

Am 19. September wurde es cruster. Es kaum auf der Höhe von Châtillon zu einem Zusammenstoß

zwischen den beiderseitigen Heeresreitern, wobei die Schwänze von Bismarck in die Hände der Deutschen fiel.

Das sächsische Armeekorps traf gleichfalls am 19. September über Reibel und Attigny bei der reißender Witterung vor Paris ein. Die Sachsen besetzten den östlichen Teil der etwa elf Meilen langen Einschließungs-Linie von Paris mit den Ortschaften Aulnay, Sevran, Livry, Uxay, Noisfermeil und Ch. N. vor welchem die Dörfer Bondy, Blancmoule und Gagny lagen.

Das 107. Regiment bildete in und um Chelles den äußersten linken Flügel am rechten Ufer der Marne. An diese legte es sich, mit den Württembergern Fühlung haltend

48. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Nach den vorbereitenden Bewegungen der letzten Tage ist am 19. durch einen Vormarsch sämtlicher Korps die vollständige Umringung von Paris ausgeführt worden. St. Nazaire der König erlosch in dem Laufe des Tages die Nordost-Front der Befestigungen. v. Bobbielakt.

49. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Von der Armee vor Paris.

Ferrière, den 20. September. Bei der Umringung von Paris folgende Ereignisse: Am 17. warfen Teile der 17. Brigade feindliche Bataillone nördlich des Waldes von Brevaux über den Haufen. Am 18. Kleines Gefecht bei Biedre; am 19. Rückwärts des Feindes aus der verschanzten Stellung daselbst durch 5. preussisches und 2. bayerisches Korps bis hinter die Forts, wobei ihm 7 Geschütze abgenommen wurden. Diesseitige Verluste verhältnismäßig gering. In Versailles 2000 Mobilgardes gefangen. Seores, das diesseitige Garnison verlangte, wurde besetzt. v. Bobbielakt.

### Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 19. September.

Deutsches Reich.

Der deutsche Kaiser.

ist Freitag mittag in Risoldweg eingetroffen und am Bahnhof von Erzherzog Friedrich und der Erzherzogin Isabella empfangen worden. Die Fürstlichkeiten fuhren alsbald mit dem Schiff zum jenseitigen Ufer, auf dem sie sich gleich auf die Pirche begaben.

Als der Hofzug, in dem sich Kaiser Wilhelm befand, in die Station Fünfsirchen einlief, eilte ein Gendarm von dem Wächterhause, das oberhalb der Station gelegen ist, auf das Stationsgebäude zu, wo er dem anwesenden Oberstuhlrichter meldete, daß er in der Nähe des Richterhauses auf dem Geleise, das der Hofzug passieren sollte, eine Patrone gefunden habe. Der Gendarm überbrachte die Patrone dem Stuhlrichter, die wie eine Signalphatrone aussieht, wie sie bei Nebel zu Alarmsignalen verwendet werden. Der Stationschef konnte über die Provenienz der Patrone keine Auskunft geben. Es wurden strenge Nachforschungen angestellt.

Eine Wendung in der Vorkumer Spionage-Affäre.

Wie der „Ostpreussischen Ztg.“ von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, sind einige Deutsche verhaftet worden, die mit den dingfest gemachten Engländern Trench und Brandon in ständiger Beziehung gestanden haben sollen. Demnach würde sich die Spionage-Angelegenheit zu einer regelrechten Landesverratsache auswachsen. Mehrere Einzelheiten bekannt zu geben, verbietet sich im Interesse einer gründlichen und umfassenden Untersuchung.

Ausland.

Ausbrechende Krankheit unter schwedischem Militär.

Aus Umea wird gemeldet, daß unter den Soldaten des West-Votten-Regiments in der letzten Zeit eine ansteckende Krankheit aufgetreten sei. Die Zahl der Erkrankten belaufe sich bereits auf 300. Die Behörden

haben alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um eine weitere Ausbreitung der Krankheit unter der Zivilbevölkerung zu verhindern. Das ganze Skarnergebiet ist von der Außenwelt streng abgeschlossen. Wie es heißt, handelt es sich um eine ansteckende Darmkrankheit.

Der Ausnahmezustand in Rußland

ist durch einen Ukas des Zaren in allen Städten und Gebieten des Reichs, welche bis jetzt unter der Wirkung des Ausnahmegesetzes standen, auf ein Jahr, bis zum 4. September 1911, verlängert worden. Unter den Städten befindet sich auch St. Petersburg. Der Ausnahmezustand, der nach der Ermordung Alexanders II. im Jahre 1881 eingeführt wurde, sollte nach den Bestimmungen des Oktobermanifestes von 1905 außer Kraft gesetzt werden, aber die Regierung behielt ihn bei, um die revolutionäre Bewegung erfolgreicher bekämpfen zu können.

Radikalmittel gegen die Pest in Odessa.

Ein echt russisches Radikalmittel wollen die Behörden in Odessa nach einem Petersburger Telegramm gegen die Pest anwenden. Man hat nämlich beschlossen, alle Häuser, in denen die Pest ausgebrochen ist, einfach niederzubrennen. Von dieser sicher ebenso bequemen wie radikalen Kur wird nahezu der ganze Marktplatz und etwa zwanzig angrenzende Häuser betroffen werden. In der Stadt herrscht ob dieser drakonischen Maßnahme die größte Befürzung. Stockholmer Blätter werden aus Petersburg mitgeteilt, daß dort im Zentrum der Stadt ein Fall von Pest festgestellt worden sei. Die ganze Stadt befindet sich in lebhaftester Befürzung.

Korruptierte Senatoren in New-York.

Die Untersuchung hat ergeben, daß die New-Yorker Straßenbahn in einem Monat 40000 Dollar Bestechungsgelder an Abgeordnete gezahlt hat. Zwei Senatoren sind bereits als Empfänger bekannt, den anderen ist man auf der Spur.

Wochenschau.

Unser Kronprinz wird im Spätherbst eine Reise nach Ostasien antreten. Er fährt über S-yon nach Bombay, von wo aus er einige Wochen lang Indien bereist, und fährt von Kalkutta hinüber nach Bangkok. Nach einem Besuche Javas reist er über Hongkong, Canton und Schanghai nach Klaufschau. Im April wird er in Peking sein und dann in Tokio. Anfang Mai beginnt er die Rückreise über Sibirien. Der Reichskanzler würde ihn gewiß gern begleiten, dann ginge er unangenehmen Augenblicken im Reichstage aus dem Wege. Augenblicklich sucht man seine „Wahlparole“ zu erraten; an den „Schuh der bedrohten Schutzpolitik“ will man denn doch nicht glauben. Schließen ist infolge starker Regengüsse in großer Ueberschwemmungsgefahr, und in Bayern ärgern sich die Bierbrauer, daß die Augustinermönche auch einen höchst süßigen Stoff brauen können. Die Rede des Prinzen Ludwig ist viel harmloser, als literale Blätter sie in dezerischer Absicht gedruckt haben. In Ostpreußen sind die Kaiserwälder beendet, und auch der englische Berichterstatter hat unsere Truppen als kriegstüchtig befunden. Der Zar fühlt sich immer heimischer im Deutschen Lande und wagt sich schon auf den Vogelberg, allerdings nicht ohne ein Heer von Geheimpolitikern. Unterdessen verhalten seine Getreuen daheim die Anarchisten und solche, die es sein sollen. Bäterchens bester Freund, Herr Fallieres, reist in Frankreich umher und will in Bordeaux drei Tage lang den Bordeauxwein probieren; er soll die Absicht haben, dem Zaren in geheimen einen Korb vom Besten zu senden, um so dessen Liebe zu Frankreich zu beleben. Die Engländer haben den gefangenen Spion im Polizeigewahrsam und suchen nach Anlagengründen; sie tauchten ihn gar zu gern gegen die beiden verhafteten Engländer aus, deren Horizont sehr verdüstert ist. Lord Methuen zeigt gewaltige Angst vor einem Ueberfall der Deutschen auf die englischen Kolonialstaaten in Südafrika. Spanien